Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief

Band: 10 (1957)

Artikel: Vorarbeiten für ein Kirchgemeindehaus und ein neues Pfarrhaus : den Kirchgemeinden-Protokollen entnommen

Autor: Aellig, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1063251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pfrundhaus geleitet, aber durch einen Erdbruch ward die alte Leitung unwiederherstellbar zerstört. Jetzt leiteten wir sie über den Schmittengraben — wohl gegen Frost verwahrt — durch alt Johannes Maurers und Gerichtsäß Küenzis, des Brunnenmeisters, Güter und dann durch die Pfrundmatte zwischen Scheuer und dem Ecken von Kilchmeyer J. Laubers Gartenzaun vis à vis der Pfrundhausthür, wo ein neuer Trog pro sauberes Wasser und ein Abwasser-Trog, ein neuer Stock mit eiserner Röhre steht, und das Abwasser läuft in Dünkeln durch Kirchmeyer Laubers Hofstatt in den Sauerbrunnen oder Sauterbach. Johannes Küenzi, Sohn des obigen Brunnenmeisters, unterrichtet vom Vater, wird der beste Aufseher über diesen Pfrundbrunnen sein."

Von der Hand Pfarrer Gerwers wird dem Bericht vom August 1822 beigefügt: „Es starb aber alt Gerichtsäß Künzi unerwartet, und der Brunnen war noch nicht fertig. Christen Sarbach, Drechsler, vollendete ihn und ward Brunnenmeister.

Herr Unterstatthalter Rieder als alt Kirchmeyer, hinter dem die 22 Kronen lagen, legte Rechnung über den Verbrauch derselben, da niemand zu den Kosten beitragen wollte, solang noch Geld da sey, Freitag, den 25. Oktober 1844 vor der Versammlung der Brunnen-Antheilhaber ab." (Es war noch ein Rest von 3.— Fr. vorhanden.)

Alfred Bärtschi

Vorarbeiten für ein Kirchgemeindehaus und ein neues Pfarrhaus

den Kirchgemeinde-Protokollen entnommen.

Sonntag, den 21. Mai 1950:
In der Kirchgemeindeversammlung unter dem Traktandum „Verschiedenes": Präsident Oester macht im Namen des Kirchgemeinderates die Anregung, daß die Kirchgemeinde in absehbarer Zeit an die Erstellung eines Kirchgemeindehauses denken sollte". — „Was

wir brauchen ist ein größerer Versammlungssaal mit anschließendem Sitzungszimmer, Teeküche und W. C. Das Lokal könnte auch andern als kirchlichen Zwecken dienen".

Sonntag, den 27. Mai 1951:
„Durch das Baugeschäft Albert Künzi wurde eine erste Skizze entworfen. Vorgesehen ist ein Haus im Chaletstil, welches im Erdgeschoß ein Unterweisungslokal mit 60 Plätzen, eine Näh- und Lesestube, eine Teeküche und eine Garage enthält. Der ganze erste Stock dient als Versammlungslokal mit etwa 300 Plätzen. Der Dachstock kann später als Wohnung ausgebaut werden".

Sonntag, den 16. Dezember 1951:
„Kirchgemeinderat Lauber orientiert über den Stand der Angelegenheit Kirchgemeindehaus: Auf Ende Juli 1952 ist ein kirchliches Dorffest vorgesehen, dessen Ertrag zur Hauptsache dem Kirchgemeindehaus zugut kommen soll". — Auf Anfrage von Herrn Studer teilt Pfarrer Schädelin mit, daß die Domänenverwaltung der Kirchgemeinde den Bauplatz auf dem Pfrundland für ca. 3000 Franken zum Kaufe angeboten hat".

Sonntag, den 14. Dezember 1952:
Kirchgemeindehaus. „Zur Zeit liegt ein Projekt der Firma Albert Künzi vor, das einen sehr brauchbaren Grundriß zeigt. Außerdem hat Herr Architekt Gottfried Künzi ein sorgfältig ausgearbeitetes Doppelprojekt vorgelegt". — — „Was die Kosten betrifft, so wären 100,000 Franken die oberste, für die Kirchgemeinde noch tragbare Summe".

Sonntag, den 7. Juni 1953:
Kirchgemeindehaus: „Kirchgemeinderat G. Lauber teilt der Versammlung mit, daß nunmehr die Pläne bereinigt sind. Nachdem auch Architekt Gottfried Künzi ein reduziertes, sehr brauchbares Projekt vorgelegt hatte, gelang es in schöner Zusammenarbeit der beiden Baufirmen, die Vorzüge beider Projekte zu vereinigen und einen sorgfältig durchdachten Grundriß vorzulegen, der unsern Be-

dürfnissen und Möglichkeiten entspricht. Das Projekt ist von Baumeister Albert Künzi auf 105,000 Franken berechnet worden. Ein Baubeschluß kann heute noch nicht gefaßt werden, da die Pläne zuerst fertiggestellt und aufgelegt werden müssen".

Sonntag, den 20. Dezember 1953:
Kirchgemeindehaus: „Die Pläne samt Modell sind im Schaufenster der Bank ausgestellt. Im Laufe dieses Winters wird eine Holz- und Bargeldsammlung durchgeführt". — — „Herr Studer fragt an, ob es nicht richtiger wäre, das Haus oberhalb des Haltensträßchens zu bauen".

Sonntag, den 23. Mai 1954:
Kirchgemeindehaus: „Für die Finanzierung sind schon 35,000 Franken vorhanden. Ferner hat der Synodalrat in verdankenswerter Weise 11,000 Franken bewilligt. Das gesammelte Holz hat einen Wert von mindestens 7,000 Franken, was mit weiteren Zuwendungen in Form von unentgeltlicher Arbeit, Material und Bargeld eine verfügbare Summe von 55,000 — 60,000 Franken ergeben dürfte".
Beschluß: Das Projekt wird gutgeheißen, der Standort hinter dem Pfarrhaus genehmigt, der Baubeginn auf Herbst 1954 festgesetzt und dem Kirchgemeinderat die Kompetenz zur Ausschreibung der Arbeiten und zur Kreditbeschaffung erteilt.

Sonntag, den 31. Oktober 1954:
„Ein von 150 Kirchgenossen unterzeichnetes Initiativbegehren wünscht aus ästhetischen Gründen den Standort des künftigen Kirchgemeindehauses nicht direkt hinter dem Pfarrhaus, sondern auf der obern Seite des Haltensträßchens. Am 22. Oktober fand eine Besichtigung an Ort und Stelle statt, bei welcher nebst Vertretern des Kirchgemeinderates die Herren Gasser, Domänenverwalter, Dr. Balmer, Sekretär der Kirchendirektion und Herr Synodalrat Stocker teilnahmen. Herr Gasser erklärte, er könne weder für die eine, noch für die andere Lösung Hand bieten. Sein Vorschlag

ging dahin, beim Staat um einen Neubau des Pfarrhauses einzukommen, damit zusammen mit dem Kirchgemeindehaus eine auf lange Sicht befriedigende Gestaltung des Pfrundareals erreicht werden könne. Der Synodalrat und die Kirchendirektion würden dieses Projekt unterstützen.
Die Kirchgemeindeversammlung beschließt einstimmig auf diesen neuen Vorschlag einzutreten.

Sonntag, den 22. Mai 1955:
Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus:
Anfangs April 1955 kam es zu einer erneuten Besichtigung und Besprechung. Daran nahmen Teil der Kirchgemeinderat, Domänenverwalter Gasser, Kantonsbaumeister Thürler und Röthlisberger. Der Pfarrhausneubau durch den Staat wurde als ausgeschlossen erklärt, nur Abtretung des Pfarrhauses samt Pfrundland komme in Frage.
Der Kirchgemeinderat wird ermächtigt zu diesbezüglichen Unterhandlungen.

Sonntag, den 11. Dezember 1955:
Ein Anerbieten des Staates, die Kirchgemeinde könnte den Neubau und den Unterhalt des Pfarrhauses gegen Abtretung der rund 36 Aren Pfrundland und Ausrichtung einer Barentschädigung von 50,000 Franken übernehmen, wird abgelehnt.

Sonntag, den 6. Mai 1956:
Der Staat hat die Barabfindungssumme auf 70,000 Franken verbessert. Die Kirchgemeinde lehnt erneut ab.

Sonntag, den 30. September 1956:
Nach mühsamen Verhandlungen ist es dank Mitwirkung von Notar Klopfenstein, Frutigen, gelungen, die vorgesehene staatliche Abfindungssumme auf 80,000 Franken zu erhöhen. Die schriftliche Bestätigung ist noch abzuwarten. Dagegen darf die Kirchgemeinde auf Staatskosten für den neugewählten Pfarrer eine anständige Wohnung mieten, um ihm die Annahme der Wahl zu erleichtern.

Sonntag, den 7. April 1957:
Uebernahme der Pfrund: Der Staat tritt alles Pfrundland, unter dem Haltensträßchen 2550 m2, ob dem Haltensträßchen 1470 m2, das Pfarrhaus, 1 ½ Kuhrechte Sillernberg und 75,000 Franken an die Kirchgemeinde ab.
Die Kirchgemeinde verpflichtet sich, ein neues Pfarrhaus zu bauen und das Land obenher dem Haltensträßchen nur in Baurechtpacht abzugeben. Mit 91 Stimmen ohne Gegenstimme wird die Uebernahme beschlossen und der Abtretungsvertrag genehmigt. — —

So stehen uns jetzt unterhalb des Haltensträßchens 25 Aren als Bauland zur Verfügung, allerdings unter der zwingenden Voraussetzung, daß das alte Pfarrhaus entfernt wird.
Voraussichtlich können diesen Herbst die schon vorliegenden Planentwürfe bereinigt und in der Kirchgemeinde beraten werden.
Wir zweifeln nicht daran, daß beide Neubauten ihrem Zwecke vollauf genügen und sowohl der Gemeinde, wie auch der Pfarrfamilie zur Freude gereichen werden.

C. Aellig

Unser Wild.

Eine Stimme aus dem Walde: „Metertief liegt der Schnee, strenge Kälte, nirgends etwas zu beißen für meinen leeren Magen, warum muß das so sein? Ich bin schon schwach; bald kommt die Nacht, um mein kaltes Lager schleicht Reinecke, der Räuber. Wird es noch einmal Morgen werden? Wenn Hülfe ausbleibt, wird es vorbei sein." So ungefähr würde es lauten, wenn ein Rehlein sprechen könnte.

Vor bald 60 Jahren schoß ein alter Adelbodmer Jäger hinten im Boden im Unterwald ein Tier, schüttelte den Kopf und meinte: „Ein solches habe ich noch nie gesehen." — Es war ein Reh!